Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 16 (1940-1941)
Heft: 2

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

lustige Aussprüche

Wenn im Herbst die Kastanien reif sind, müssen sie die Buben natürlich haben; wenn keine am Boden sind, wird mit Grien nachgeholfen. Als ich einmal meinen Buben erwischte, warnte ich ihn wegen der Gefährlichkeit solchen Tuns. Ich erzählte ihm, wie gerade vor ein paar Tagen ein Knabe das gleiche machte, wobei ein Stein vom Baume herunterfiel und einem Kameraden so unglücklich auf den Kopf fiel, dass er sofort tot war. Der Getadelte schaute mich verwundert an und fragte mich: « Het der anger Bueb d'Cheschtele breicht uf em Boum obe? »

Im Schimpansenkäfig ist lustiger Betrieb. Atemlos verfolgt zahlreiches Publikum das ergötzliche Spiel der Affen. Da tönt eine helle Kinderstimme: « Du, Muetti, sind d'Affe gschyder als mir? » E. W. in Z.

Rosemarie, 2½jährig, sitzt neben mir, als ich im illustrierten Wörterbuch beim menschlichen Skelett verweile. « Was isch das? » fragt sie mich. « Das sind d'Knoche vome Mänsch. » « Wer het de die alli abgnagt? » R. S. in P.

Bei einem Besuch muss Majeli auch die Grossmutter seiner kleinen Freundin begrüssen, ein wirklich altes, runzeliges Fraueli. Erstaunt sieht es immer wieder diese Grossmutter an und sagt schliesslich kopfschüttelnd: « Eusi isch na vil neuer! » F. H. in U.

In der Schule wird im Anschauungsunterricht der Unterschule das Aufstehen der drallen Mutter Sonne aus ihrem Wolkenbett recht drastisch geschildert, so dass das lebhafte Hildi begeistert ausruft: « Grad wie üseri Muetter. » M. B., U.

Kürzlich nahm unser kleines sechsjähriges Töchterlein wahr, dass sich die Haare auf des Vaters Haupt zu lichten begannen. Ganz erstaunt fragt es: « Vatti, worum häsch du Haar uf der Glatze? » J. St. E.

Die beiden Kusinen streiten sich über die Vorteile ihrer Mütter. Vreneli bekommt doch recht, ihre Mutter ist schöner, hat mehr Kleider, mehr goldene Zähne, da gibt's nichts zu wollen. Aber ganz zuletzt trumpft doch noch meine Tochter auf: « Myni Mamma hät d'Schuehnummere 39, und dyni nur 's 37!! » Da schwieg Vreneli überwältigt. Auch mein Fünfjähriger beteiligt sich an dem Wettkampf um die schönere Mutter. Als ich abends an seinem Bettchen sitze, streichelt er meine Hand: « Gell, Mamma, du bisch nu es bitzeli wüescht! » E. P. in L.